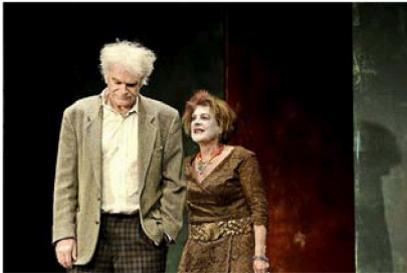


# Die Aussichten waren auch schon besser



**Georgette Baronesse de Rothschild** (Marie-Louise van Laer) und ihr Bruder Auguste Emanuel Baron de Rothschild (Ruedi Schütz).

**BURGDORF** «Zur schönen Aussicht» von Ödön von Horvath zeigt die Theatergruppe Burgdorf derzeit auf der Casino-Bühne. Macht und Geld, Korruption, vorgespulte und echte Liebe dominierten damals – 1926 – wie heute.

Eine schábige Hotélreception. Hinter dem Bartresen ein gelangweilter Kellner mit offenbar krimineller Vergangenheit als Autoschieber (Bruno Böhlen). Und ein schlitzohriger Chauffeur (René

Schärer), den das Wort «Dalmatien» in Rage bringt. Aus dem Obergeschoss sind Lustgestöhne und wildes Gerangel zu hören. Georgette Baronesse de Rothschild (Marie-Louise van Laer)



**Begehrte junge Frau:** Christine (Annina Brodbeck), hinter ihr der Versicherungsagent Müller (Hansjürg Brodbeck). *Bilder Werner Eichenberger/ing*

empfängt in diesem Moment höchstwahrscheinlich Dienstleistungen der besonderen Art von Hoteldirektor Strasser (Adrian Schmid).

So präsentiert sich die Ausgangslage im Hotel zur schönen Aussicht. Die Aussichten sind alles andere als schön: Die alte Baronin ist einziger Gast und Besitzerin, hat als Einzige Geld und da-

Schütz) kanzelt sie höhnisch ab, als er sie um Geld bittet, um Spielschulden zu begleichen. Und Herr Müller (Hansjürg Brodbeck), als Versicherungsagent ebenfalls auf Geldsuche, wird subito zum «Generaldirektor» erhoben und an den fleckenübersäten Tisch zum Dinner mit nicht vorhandenen Zutaten gebeten.

## Ein fieser Plan

Das skurrile Treiben dieser Gesellschaft, in der jeder weiss, was der andere hat und will, wird plötzlich unterbrochen: Die reizende junge Christine (Annina Brodbeck) taucht unvermutet auf und konfrontiert ihren früheren Liebhaber Strasser mit seiner Vaterschaft – und ihrer Liebe. Eine peinliche Situation für ihn. Zusammen mit den übrigen Männern heckt er einen Plan aus: Jeder soll angeben, mit Christine eine Affäre gehabt zu haben, damit die Vaterschaft ungesichert ist und keiner Alimente bezahlen muss. So weit, so gut. Nur: Christine will den Mann, nicht sein Geld. Denn sie hat genug geerbt: 20 Millionen. Das wiederum ist

für alle eine Verlockung. Jeder buhlt nun um die Gunst von Christine. Doch aus der naiven Christine ist durch all die Turbulenzen eine selbstbewusste Frau geworden.

Derweil sitzt die alte Baronesse abgetakelt mit dicker Schminke und gefärbtem Haar vollständig besoffen am kleinen Tisch. Ein ewiger Kreislauf von Geld, Macht und Besitz. Die Klänge von Kyrie eleison (Herr erbarme dich) aus dem Off als Abschluss untermauern diese Tatsache.

Was das Ensemble unter der Regie von Stefan Meier im nüchternen Bühnenbild von Heinz Egger und Sabine Käch zeigt, ist hervorragend. Jede Figur überzeugt mit differenziertem Spiel, Witz und Sprache. Marie-Louise van Laers Darbietung als verlebte, versoffene Baronin, die in Körperhaltung, Gestik und Mimik völlig die alte Frau ist, gerät zur Sonderleistung.

*Susina Stoll-Flury*

**Weitere Vorstellungen:** 5., 6., 7., 13., 14. Februar. Beginn Fr und Sa um 20 Uhr, So um 17 Uhr. Casino-Theater Burgdorf. Vorverkauf: 034 422 21 75.